

Was die Freude hindert

Daher lautet die Frage, die ich stellen möchte: Wissen wir etwas über diese Freude? Ich denke, ich habe bereits deutlich gemacht, dass dies eine unausweichliche Folge der wahren, evangeliumsgemäßen Erfahrung der Wiedergeburt ist. Doch falls es hier jemanden gibt, der unglücklich darüber ist, und weil ich gerne praktisch werde, möchte ich es folgendermaßen formulieren: Es gibt gewisse Gründe, die erfahrungsgemäß zwischen dem Menschen und dem Erleben dieser Freude stehen. Lassen Sie mich einige davon nennen. Der erste ist natürlich die Sünde. Das war der Kern von Davids Problem. „Lass mir wiederkehren“, sagt David, „die Freude deines Heils.“ Warum hatte er sie verloren? Er hatte sie verloren, weil er sich eines Ehebruchs und Mordes und der anderen Dinge schuldig gemacht hatte, die ich bereits erwähnt habe. Meine lieben Freunde, darüber brauchen wir nicht zu diskutieren. Das kennen wir leider alle schmerzlich aus eigener Erfahrung. Wenn wir sündigen, stören wir die Gemeinschaft mit und den Kontakt zu Gott, und das führt immer zu Kummer und Traurigkeit. Gottes Segen ist stets an Bedingungen geknüpft. Wir müssen Gott lieben; Gott ruft uns dazu auf, ihn zu lieben. Ich kenne viele Menschen, die als Christen ein todunglückliches Leben führen, weil sie sich Gott nicht unterordnen wollen. Man kann nicht beides haben. Lesen Sie noch einmal über den Apostel Paulus nach und über die erstaunliche Freude, die er hatte. Lesen Sie die Biografien von herausragenden gottesfürchtigen Menschen, lesen Sie von ihren aufregenden Erlebnissen. Warum haben wir nicht alle solch ein Leben? Es ist ja nicht so, als wären dies alles besondere Menschen gewesen. Nein, Paulus nennt sich den „größten aller Sünder“. Woher hatte er dann eine solche Freude? Der Kern des Geheimnisses ist, dass er die Sünde mied, dass er das Leben führte, zu dem Gott

ihn in Christus berufen hatte. Sünde raubt uns immer die Freude. Das sollten wir beachten.

Doch es gibt noch einen anderen Grund und das ist das mangelnde Verstehen des Weges zur Rettung. Es gibt viele Menschen, die Christen sein wollen, und es gibt viele, welche die ganze Welt geben würden, nur um die Freude zu bekommen, von der sie in der Bibel und den Lebensberichten herausragender Christen lesen. Und doch sagen sie: „Ich bekomme diese Freude einfach nicht. Ich habe gebetet und ich sehne mich danach. Ich will nichts weiter als diese große Freude und doch bekomme ich sie nie – sie gleitet mir immer durch die Finger.“ Manchmal ist der Grund dafür nichts weiter als reine Unwissenheit oder mangelhafte Lehre, was den Weg und die Mittel zur Errettung betrifft. Ohne es recht zu merken, vertrauen diese Menschen immer noch auf sich selbst und ihre eigenen Anstrengungen. Sie haben nicht erkannt, dass das Evangelium so einfach ist: dass wir mit leeren Händen zu Gott kommen müssen, dass wir erkennen, dass wir nichts dazutun können, dass es ein Geschenk von Gott ist, das wir erhalten. Sie versuchen immer noch, sich zu Christen zu machen, und solange sie das tun, können sie die Freude der Errettung nicht bekommen. Ich möchte es noch einmal sagen: Mehr ist es nicht – und wie einfach ist es doch! Wir alle haben gegen Gott gesündigt. Wir können unsere Schuld niemals allein loswerden, wir können den Schandfleck nie und nimmer beseitigen. Meine Vergangenheit bleibt und ich kann nicht damit umgehen; und ich versage in der Gegenwart und werde in der Zukunft versagen. Wie also kann ich Gott begegnen und Vergebung empfangen? Ach, die ganze Antwort ist, dass ich sie hier und jetzt als Geschenk empfangen kann, dass alles in Christus getan ist, dass Christus für meine Sünden gestorben ist und dass Gott, weil er damit die Sünde besiegt hat, mir dieses freie Geschenk anbietet. Das ist im Grunde alles. Sie brauchen nicht auf irgendetwas anderes